

## Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH

Hamburg

### Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH

#### Aktivseite

	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
	EUR	EUR
1. Forderungen an Kreditinstitute		
täglich fällig	36.720.938,99	14.804.268,67
2. Forderungen an Kunden	9.550.980,96	18.100.700,10
3. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.243.017,66	1.732.893,87
4. Beteiligungen		
	188.000,00	0,00
5. Immaterielle Anlagewerte		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	43.325,00	53.505,00
6. Sachanlagen	360.496,31	101.721,11
7. Sonstige Vermögensgegenstände	7.772.573,13	2.397.625,83
8. Rechnungsabgrenzungsposten	126.855,86	130.616,09
	59.006.187,91	37.321.330,67

#### Passivseite

	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
	EUR	EUR
1. Sonstige Verbindlichkeiten		
	8.521.644,19	5.130.999,89
2. Rückstellungen		
a) Steuerrückstellungen	10.779.626,12	7.899.840,70



	31. Dezember 2021		31. Dezember 2020	
	EUR	EUR	EUR	EUR
b) andere Rückstellungen	7.109.404,44	17.889.030,56	4.676.737,80	12.576.578,50
3. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital	300.000,00		250.000,00	
b) Kapitalrücklage	5.973.305,20		1.050.000,00	
c) Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen	1.000.000,00		1.000.000,00	
d) Bilanzgewinn	25.322.207,95	32.595.513,15	17.313.752,28	19.613.752,28
		59.006.187,90		37.321.330,67
Für Anteilinhaber verwaltete Investmentvermögen: 21 (Vorjahr: 8)		3.212.223.613,15		264.561.268,10

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021		2020	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Laufende Erträge aus Aktien			168.529,58	39.907,66
2. Provisionserträge		56.037.580,65		36.331.589,53
3. Provisionsaufwendungen		8.149.198,61	47.888.382,04	5.610.782,66
4. Sonstige betriebliche Erträge			10.181.889,45	5.551.584,45
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	16.531.657,61			11.852.354,17
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.204.101,15	18.735.758,76		1.198.381,97
darunter:				
für Altersversorgung EUR 303.002,69 (i. Vj. EUR 47.297,94)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		14.418.522,98	33.154.281,74	8.167.009,22
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			9.695,82	0,00
7. Abschreibungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen			167.277,83	67.728,03
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen			0,00	40.665,24
9. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen			165.665,24	9.425,37
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			25.073.210,92	14.995.585,72

	2021		2020	
	EUR	EUR	EUR	EUR
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			8.035.279,04	5.065.787,89
12. Sonstige Steuern			29.476,21	952,00
13. Jahresüberschuss			17.008.455,67	9.928.845,83
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			8.313.752,28	7.384.906,45
15. Bilanzgewinn			25.322.207,95	17.313.752,28

## ANHANG für das Geschäftsjahr 2021

### Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH, Hamburg

#### Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft ist eine externe Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne der §§ 20, 22 des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB). Der Jahresabschluss der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH, Hamburg (im Folgenden: „ACI“ oder „Gesellschaft“), zum 31. Dezember 2021 wurde daher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und gemäß § 38 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) unter Anwendung der Vorschriften der §§ 340a bis 340o HGB sowie nach den Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gesellschaft wird im Handelsregister B des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 119570 geführt.

Die Gesellschaft wurde als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 4. Mai 2021 sowie des Zustimmungsbeschlusses der jeweiligen Gesellschafterversammlungen vom 7. Juni 2021 mit der Alceda Fund Management S.A. (im Folgenden: „AFM“) mit Sitz in Luxemburg (Registre de commerce et des sociétés B123356) verschmolzen. Verschmelzungsstichtag war der 1. Januar 2021. Die Verschmelzung ist mit der Eintragung auf dem Registerblatt des übernehmenden Rechtsträgers am 30. Juni 2021 wirksam geworden. Die übertragene Gesellschaft wird von dem übernehmenden Rechtsträger als Luxemburgische Zweigniederlassung fortgeführt. Der BaFin wurde die erfolgte Verschmelzung zwischen der ACI und der AFM am 6. Juli 2021 angezeigt.

Die Vorjahreszahlen der Gesellschaft sind aufgrund der Verschmelzung, die bilanziell rückwirkend zum 1. Januar 2021 berücksichtigt wurde, nur eingeschränkt mit den zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Zahlen vergleichbar. Zur Herstellung einer besseren Vergleichbarkeit sind nachfolgend die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung der untergegangenen Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 bzw. für das Geschäftsjahr 2020 in verkürzter Form sowie vor etwaigen Konsolidierungsmaßnahmen, dargestellt. Bei der AFM handelte es sich um ein „Schwester“- Unternehmen der Gesellschaft und die Übernahme der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte im Rahmen eines „Side-Stream-Mergers“ unter Verwendung der Buchwertfortführung im Sinne des § 24 UmwG. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Abschlusses der AFM zum 31. Dezember 2020 stimmen mit denen der Gesellschaft überein.

### Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

#### der Alceda Fund Management S.A., Luxemburg

#### Aktivseite

	31. Dezember 2020
	TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute	3.711
2. Forderungen an Kunden	2.296
3. Beteiligungen	129



	<b>31. Dezember 2020</b>
	<b>TEUR</b>
4. Immaterielle Anlagewerte	40
5. Sachanlagen	27
6. Sonstige Vermögensgegenstände	1.155
7. Rechnungsabgrenzungsposten	28
	7.385

**Passivseite**

	<b>31. Dezember 2020</b>	
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
1. Sonstige Verbindlichkeiten		1.398
2. Rückstellungen		
a) Steuerrückstellungen	0	
b) andere Rückstellungen	1.014	1.014
3. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	325	
c) Gewinnrücklagen	4.986	
d) Bilanzgewinn	-337	4.973
		7.385

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
1. Zinsaufwendungen		1
2. Provisionserträge	13.148	
3. Provisionsaufwendungen	6.839	6.309
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.314
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	3.813	
b) andere Verwaltungsaufwendungen	2.408	6.221
6. Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		70
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen		125
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.205



	TEUR	TEUR
9. Sonstige Steuern		35
10. Jahresüberschuss		1.171

**Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert zum Vorjahr angewendet.

Die Bewertung erfolgt unter dem Aspekt der Fortführung des Unternehmens (Going-Concern-Prinzip).

Die Vermögensgegenstände werden einzeln bewertet.

Posten der Aktivseite werden nicht mit Posten der Passivseite, Erträge nicht mit Aufwendungen saldiert. Aufwendungen und Erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bewertet. Das Wahlrecht des § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wird grundsätzlich nicht in Anspruch genommen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechend ausschließlich bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die Beteiligungen betreffen Gründungskapitale verwalteter Fonds und werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden bis zum Geschäftsjahr 2018 entsprechend § 6 Abs. 2a EStG jährlich zu einem Sammelposten zusammengefasst und gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von EUR 150 wurden im Jahr der Anschaffung in den Aufwendungen erfasst. Seit dem Geschäftsjahr 2018 wird von der geänderten Regelung des § 6 Abs 2a EStG - und damit der Möglichkeit geringwertige Wirtschaftsgüter in einer vorgegebenen Größenordnung zu einem Sammelposten zusammenzufassen - kein Gebrauch mehr gemacht. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach §6 Abs. 2 Satz 1 EStG bis zu einem Wert von EUR 800 im Jahr der Anschaffung in den Aufwendungen erfasst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Wagnisse; sie werden entsprechend § 249 Abs. 1 HGB passiviert und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben, die Aufwendungen und auf der Passivseite Einnahmen, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, ausgewiesen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden gemäß § 256a i. V. m. § 340h HGB zum Devisenkassamittelkurs in Euro umgerechnet. Die Gesellschaft unterhält eine Niederlassung in London, UK. Die Niederlassung verfügt zum Stichtag über eine Bilanzsumme von umgerechnet TEUR 608.

**Erläuterungen zur Bilanz****Forderungen an Kreditinstitute**

Die Forderungen an Kreditinstitute sind täglich fällig. Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten auf fremde Währung (GBP) lautende Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 251.937,50 (Vorjahr EUR 15.996,69).

**Forderungen an Kunden**

Die Forderungen an Kunden entfallen in Höhe von TEUR 814 (Vorjahr TEUR 15.860) auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Zum Geschäftsjahresende weist die Gesellschaft Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 5) aus. Die Forderungen haben vollumfänglich eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

**Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere, Beteiligungen, immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die Gesellschaft verfügt über nicht festverzinsliche, börsennotierte Wertpapiere in Höhe von TEUR 4.243 (Vorjahr TEUR 1.733), welche sie nicht nur vorübergehend hält. Die Aktien werden in GBP gehandelt. Die Gesellschaft erfasste im Geschäftsjahr Erträge in Zusammenhang mit den Aktien in Höhe von TEUR 169 (Vorjahr TEUR 40), welche in der Gewinn- und Verlustrechnung separat in der Position „Laufende Erträge aus Aktien“ ausgewiesen werden. Die Beteiligungen in Höhe von TEUR 188 (Vorjahr TEUR 0) betreffen Gründungskapitale verwalteter Fonds.

Die Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere, Beteiligungen, immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

## Entwicklung des Anlagevermögens der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH für die Zeit vom 1. Januar zum 31. Dezember 2021

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2021
	01.01.2021	Übernahme Verschmelzung	Zugänge	Abgänge	
	EUR		EUR	EUR	EUR
I. Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.732.894	0	2.510.124	0	4.243.018
II. Beteiligungen	0	134.000	90.000	31.000	193.000
III. Immaterielle Anlagewerte					
EDV-Software	86.925	283.435	0	0	370.360
IV. Sachanlagen					
EDV-Ausstattung	220.434	297.549	91.544	0	609.527
Betriebs- und Geschäftsausstattung	104.102	1.224.511	221.355	18.004	1.531.964
Geringwertige Wirtschaftsgüter	80.189	0	44.140	0	124.329
	2.224.544	1.939.496	2.957.163	49.004	7.072.198
	Abschreibungen				31.12.2021
	01.01.2021	Übernahme Verschmelzung	Zugänge	Abgänge	
	EUR		EUR	EUR	EUR
I. Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0
II. Beteiligungen	0	5.000	0	0	5.000
III. Immaterielle Anlagewerte					
EDV-Software	33.420	243.279	50.336	0	327.035
IV. Sachanlagen					
EDV-Ausstattung	195.365	275.305	38.913	0	509.583
Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.702	1.220.113	27.817	7.809	1.271.823
Geringwertige Wirtschaftsgüter	75.938	0	47.980	0	123.918
	336.424	1.743.698	165.046	7.809	2.237.359
	Restbuchwerte				31.12.2021
	31.12.2021				
	EUR				EUR
I. Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere					4.243.018
II. Beteiligungen					188.000
III. Immaterielle Anlagewerte					0



	Restbuchwerte	
	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR
EDV-Software	43.325	53.505
IV. Sachanlagen		
EDV-Ausstattung	99.944	25.069
Betriebs- und Geschäftsausstattung	260.141	72.400
Geringwertige Wirtschaftsgüter	411	4.252
	4.834.839	1.888.120

**Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Sonstigen Vermögensgegenstände entfallen in Höhe von TEUR 5.501 (im Vorjahr TEUR 1.993) auf verbundene Unternehmen und betreffen in Höhe von TEUR 5.467 Abgrenzungen aus gruppeninternen Kostenübernahmevereinbarungen. Die Sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von TEUR 7.300 (Vorjahr TEUR 79) eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten (davon TEUR 5.501 gegenüber verbundenen Unternehmen).

**Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen in Höhe von TEUR 5.175 (Vorjahr TEUR 3.989) aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon TEUR 379 (Vorjahr TEUR 400) gegenüber Gesellschaftern), in Höhe von TEUR 1.169 (Vorjahr TEUR 576) aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, in Höhe von TEUR 602 (Vorjahr TEUR 399) aus Verbindlichkeiten für soziale Sicherheit und Lohnsteuern, in Höhe von TEUR 1.437 (Vorjahr TEUR 85) aus Verbindlichkeiten für zum Stichtag ausstehende Rechnungen sowie in Höhe von TEUR 140 (Vorjahr TEUR 82) aus Steuerverbindlichkeiten. Sie haben jeweils eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten. Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 2.591 Abgrenzungen in Bezug auf die Kostenumlage der Aquila Capital Management GmbH für das Jahr 2021. Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus der umsatzsteuerlichen Organschaft.

**Rückstellungen**

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Personalkosten über TEUR 5.803 (Vorjahr TEUR 4.067), Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten über TEUR 0 (Vorjahr TEUR 296), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen über TEUR 1.045 (Vorjahr TEUR 216) sowie für Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 261 (Vorjahr TEUR 88) enthalten.

**Eigenkapital**

Das Stammkapital ist voll eingezahlt und wurde im Geschäftsjahr in Zusammenhang mit der Verschmelzung der AFM um TEUR 50 erhöht. Im Rahmen der Verschmelzung der AFM auf die Gesellschaft erhöhte sich die Kapitalrücklage der ACI um TEUR 4.923. Der Bilanzgewinn 2020 wurde in Höhe von TEUR 8.314 vorgetragen und in Höhe von TEUR 9.000 an die vormalige Gesellschafterin der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH, Hamburg, in Form einer Dividende ausgeschüttet.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung****Provisionserträge**

Die Provisionserträge über TEUR 56.038 (Vorjahr TEUR 36.332) resultieren aus Vergütungen für Verwaltungs- und Beratungsdienstleistungen (TEUR 27.965, Vorjahr TEUR 12.311) und Vergütungen im Zusammenhang mit der Strukturierung und Errichtung von Investmentvermögen sowie dem Monitoring von Projekten in den Bereichen Immobilien und erneuerbare Energien (TEUR 27.087, Vorjahr TEUR 23.106) und aus konzerninternen Dienstleistungen (TEUR 986, Vorjahr TEUR 915). Im Wesentlichen stehen die Vergütungen für Verwaltungs- und Beratungsdienstleistungen in Zusammenhang mit Marktteilnehmern des deutschen sowie des luxemburgischen Marktes. Die Monitoring- sowie Strukturierungsdienstleistungen betreffen in Höhe von TEUR 14.634 ebenfalls den deutschen bzw. luxemburgischen Markt, in Höhe von TEUR 12.374 den spanischen Markt, in Höhe von TEUR 66 den norwegischen Markt und in Höhe von TEUR 13 den italienischen Markt. Darüber hinaus werden von der Niederlassung in Spanien Controllingbezogene Dienstleistungen für Immobilienprojekte in Höhe von TEUR 215 erbracht.

**Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus konzerninternen Kostenübernahmen in Höhe von TEUR 8.272 (Vorjahr TEUR 5.132), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 830 (Vorjahr TEUR 292), verrechnete Sachbezüge mit TEUR 156 (Vorjahr TEUR 72), Erträge aus Währungskursdifferenzen mit TEUR 100 (Vorjahr TEUR 11) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 503 (Vorjahr TEUR 21).

**Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**

Die Personalaufwendungen sind insbesondere wegen des Anstiegs der Mitarbeiteranzahl sowie gesteigener variabler Vergütungen gegenüber dem Vorjahr von TEUR 13.051 auf TEUR 18.736 im Geschäftsjahr gestiegen.



Die anderen Verwaltungsaufwendungen entfallen im Wesentlichen auf konzerninterne Verwaltungsumlagen sowie einer Kostenübernahme von insgesamt TEUR 6.322 (Vorjahr TEUR 4.083), Rechts- und Beratungskosten von TEUR 2.971 (Vorjahr TEUR 1.753), Raumkosten von TEUR 1.117 (Vorjahr TEUR 308), EDV-Kosten von TEUR 703 (Vorjahr TEUR 443), Versicherungen, Beiträge und Gebühren in Höhe von TEUR 592 (Vorjahr TEUR 329), sonstige personalbezogene Aufwendungen von TEUR 518 (Vorjahr TEUR 334), nicht abzugsfähige Vorsteuern von TEUR 408 (Vorjahr TEUR 185), Reisekosten von TEUR 368 (Vorjahr TEUR 259), periodenfremde Aufwendungen von TEUR 277 (Vorjahr TEUR 201), Fahrzeugkosten von TEUR 202 (Vorjahr TEUR 81) sowie Aufwendungen aus Kursdifferenzen von TEUR 151 (Vorjahr TEUR 22).

## **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen in Höhe von TEUR 7.913 auf das Geschäftsjahr 2021 und in Höhe von TEUR 123 auf Vorjahre.

## **Abschlussprüferhonorar**

Das vom Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2021 berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 214 (Vorjahr TEUR 118), davon entfallen TEUR 89 auf Abschlussprüfungsleistungen (Vorjahr TEUR 118). Davon betreffen TEUR 12 Prüfungen aus Vorjahren. TEUR 123 betreffen andere Bestätigungsleistungen und TEUR 3 sonstige Leistungen.

## Vorschlag über die Ergebnisverwendung

Die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 2021 weist einen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 25.322.207,95 aus, der zu verwenden ist.

Die Geschäftsführung schlägt vor, einen Betrag in Höhe von TEUR 8.500 aus dem Bilanzgewinn 2021 an die Gesellschafterin der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH, Hamburg, in Form einer Dividende auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn 2021 in Höhe von TEU 16.822 auf neue Rechnung vorzutragen.

## **Angaben zu angestellten Mitarbeitern**

Es wurden im Geschäftsjahr durchschnittlich 123 Angestellte (Vorjahr 74) beschäftigt. Mitglieder der Geschäftsführung sind hierbei nicht berücksichtigt. Davon waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 46 Mitarbeiter in Deutschland, 36 Mitarbeiter in Spanien, 28 Mitarbeiter in Luxemburg, sieben Mitarbeiter in UK und sechs Mitarbeiter in den Niederlanden beschäftigt. Im Rahmen der Verschmelzung mit der luxemburgischen Alceda Fund Management S.A. wurden 27 Mitarbeiter übernommen.

## **Angaben über die Mitglieder der Unternehmensorgane**

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte des Unternehmens durch

- Frau Michaela Eder von Grafenstein, Sprecherin der Geschäftsführung, Hamburg (bis 02.02.2021),
- Herrn Dr. Florian Becker, Sprecher der Geschäftsführung (vom 02.02.2021 - 29.09.2021), Hamburg (bis 29.09.2021),
- Herrn Albert Sowa, Sprecher der Geschäftsführung (seit 29.09.2021), Hamburg
- Herrn Lars Meisinger, Mitglied der Geschäftsführung, Zürich/Schweiz (bis 20.3.2022),
- Herrn Dr. Harald Schönebeck, Mitglied der Geschäftsführung (seit 27.07.2021), Luxemburg und
- Herrn Till Schulz-Eickhorst, Mitglied der Geschäftsführung, Berlin (seit 15.3.2022)

geführt.

Die Geschäftsführer sind zusammen mit einem anderen Geschäftsführer oder mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Die Bezüge der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr TEUR 510 (Vorjahr TEUR 263).

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Helmut Merkel, Vorsitzender, Rechtsanwalt,
- Herr Dr. Michael Dröge, stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt,
- Frau Silvia Schmitt-Walgenbach, Mitglied der Niederlassungsleitung Barclays Bank PLC / Barclays Ireland Plc, Frankfurt Branch (bis 1.1.2022),



Herr Dr. Florian Becker, Rechtsanwalt, (seit 22.03.2022).

Im Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat Bezüge in Höhe von TEUR 56 (im Vorjahr TEUR 56) erhalten.

#### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es bestehen zum 31. Dezember 2021 sonstige finanzielle Verpflichtungen aus einem Mietverhältnis für Büroräume in Höhe von TEUR 1.517.

#### **Konzernzugehörigkeit**

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Aquila Capital Holding GmbH, Hamburg, einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Aquila Holding GmbH, Hamburg, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen aufstellt. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

#### **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres**

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges für die Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH sind derzeit nicht abschließend identifizierbar. Auch wenn die KVG über keine direkten oder indirekten Investments in der Ukraine oder Russland verfügt, besteht die Möglichkeit, dass indirekte Risiken aus den verhängten Sanktionen, entstehender Marktvolatilität, Lieferengpässen oder steigenden Energie- und Rohstoffpreisen Einfluss auf die Entwicklung der verwalteten Investmentvermögen oder wesentlicher Geschäftspartner nehmen können. Dies könnte mittelbar auch Auswirkungen auf die Gesellschaft selbst haben.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Hamburg, den 31. März 2022

**Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH**

*Albert Sowa, Geschäftsführer*

*Till Schulz-Eickhorst, Geschäftsführer*

*Dr. Harald Schönebeck, Geschäftsführer*

## LAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2021

### **Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH, Hamburg**

#### **A. Grundlagen des Unternehmens**

Die Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH (ACI oder Gesellschaft) ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft nach den Regelungen des KAGB und bietet in diesem Rahmen als ein bankenunabhängiger Anbieter neben der kollektiven Vermögensverwaltung u.a. Strukturierungslösungen für traditionelle und alternative Investmentstrategien an. Das Spektrum reicht von der Konzeption von Investmentvermögen für klassische Anlagestrategien über komplexe Strategien aus dem Alternative Investment Bereich und die Redomizilierung von Fonds bis hin zu der Umsetzung von Sachwertinvestitionen, wodurch sich die Gesellschaft deutlich von anderen Service Kapitalverwaltungsgesellschaften differenziert.

Zu den bestehenden oder potenziellen Kunden zählen internationale Initiatoren und Investoren, darunter Asset Manager, Banken, Family Offices, Vermögensverwalter, Pensionskassen, Stiftungen sowie Versorgungswerke.

Die Gesellschaft ist seit dem 7. März 2014 als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft zugelassen. Im Juni 2016 wurde die Erlaubnis als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft hinsichtlich der Verwaltung von Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapiere (OGAW) gemäß §§ 21 Abs. 1, Abs. 5 KAGB sowie hinsichtlich der Dienstleistungen und Nebendienstleistungen nach § 20 Abs. 3 KAGB erweitert.

Im Geschäftsjahr wurde die Gesellschaft als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 4. Mai 2021 sowie des Zustimmungsbeschlusses der jeweiligen Gesellschafterversammlungen vom 17. Juni 2021 mit der Alceda Fund Management S.A. (im Folgenden: „AFM“) mit Sitz in Luxemburg (Registre de commerce et des sociétés B123356) verschmolzen. Verschmelzungsstichtag war der 1. Januar 2021. Die Verschmelzung ist mit der Eintragung auf dem Registerblatt des übernehmenden Rechtsträgers am 30. Juni 2021 wirksam geworden. Die übertragene Gesellschaft wird von dem übernehmenden Rechtsträger als Luxemburgische Zweigniederlassung fortgeführt. Der BaFin wurde die erfolgte Verschmelzung zwischen der ACI und der AFM am 6. Juli 2021 angezeigt.

Die Vorjahreszahlen der Gesellschaft sind aufgrund der Verschmelzung, die bilanziell rückwirkend zum 1. Januar 2021 berücksichtigt wurde, nur eingeschränkt mit den zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Zahlen vergleichbar. Zur Herstellung einer besseren Vergleichbarkeit sind nachfolgend die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung der untergegangenen Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 bzw. für das Geschäftsjahr 2020 in verkürzter Form sowie vor etwaigen Konsolidierungsmaßnahmen, dargestellt.

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

### der Alceda Fund Management S.A., Luxemburg

#### Aktivseite

	<b>31. Dezember 2020</b>	<b>TEUR</b>
1. Forderungen an Kreditinstitute		3.711
2. Forderungen an Kunden		2.296
3. Beteiligungen		129
4. Immaterielle Anlagewerte		40
5. Sachanlagen		27
6. Sonstige Vermögensgegenstände		1.155
7. Rechnungsabgrenzungsposten		28
		7.385

#### Passivseite

	<b>31. Dezember 2020</b>		
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	
1. Sonstige Verbindlichkeiten			1.398
2. Rückstellungen			
a) Steuerrückstellungen	0		
b) andere Rückstellungen	1.014		1.014
3. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital	325		
c) Gewinnrücklagen	4.986		
d) Bilanzgewinn	-337		4.973
			7.385

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020



	TEUR	TEUR
1. Zinsaufwendungen		1
2. Provisionserträge	13.148	
3. Provisionsaufwendungen	6.839	6.309
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.314
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	3.813	
b) andere Verwaltungsaufwendungen	2.408	6.221
6. Abschreibungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen		70
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen		125
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.205
9. Sonstige Steuern		35
10. Jahresüberschuss		1.171

Die Alceda Fund Management S.A. verwaltete zum 31. Dezember 2020 elf Fonds mit einem Gesamtvolumen von EUR 2,5 Mrd.

Die Gesellschaft ist 100%-Tochtergesellschaft der Aquila Capital Investment Holding GmbH, Hamburg. Die Gesellschaft unterhält Zweigniederlassungen in Amsterdam, Niederlande, in London, Großbritannien, Luxemburg sowie in Madrid, Spanien. Die Zweigniederlassungen sind insbesondere unterstützend im Zusammenhang mit dem internationalen Vertrieb tätig. Darüber hinaus erbringt die Niederlassung in Madrid, Spanien, Dienstleistungen in Bezug auf Sachwertprojekte und die Niederlassung in Luxemburg Servicedienstleistungen im Bereich von Fondsvermögen. Insgesamt entfällt ein Ergebnis von EUR -0,7 m (im Vorjahr EUR -0,6 m) auf die Zweigniederlassungen in Amsterdam, London und Madrid, welches im Wesentlichen aus der Zweigniederlassung in Amsterdam, Niederlande, resultiert. Auf die Niederlassung in Luxemburg entfällt ein Ergebnisbeitrag von EUR 2,1m (vor Konsolidierungseffekten).

## B. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft erholte sich im Jahr 2021 von den Folgen der COVID-19-Pandemie und das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg auf 5,5 % (im Vorjahr Rückgang um 3,4 %). Damit verzeichnete die Wirtschaft das stärkste Wachstum nach der Rezession vor 80 Jahren. Dabei stieg das BIP in den führenden Industrieländern um 5,0 % (im Vorjahr Rückgang um 4,6 %) und in Bezug auf die Schwellen- und Entwicklungsländer um 6,3 % (im Vorjahr Rückgang um 1,7 %). Die Erwartungen für das Jahr 2022 sind weiterhin positiv mit einem erwarteten BIP von 4,1 %. Im Jahr 2023 wird das weltwirtschaftliche BIP mit 3,2 % weiterhin steigen, jedoch weniger stark als in den Vorjahren (vgl. Weltbank, Januar 2022 - vor Beginn des Ukraine-Krieges).

Die Finanzmärkte haben sich im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr entsprechend mehrheitlich positiv entwickelt. Der DAX 30 sank um 1 % (Vorjahr: 4 %), der Nikkei 225 Index stieg um 5 % (Vorjahr: 16 %), der MSCI World Index stieg um 20 % (Vorjahr: 14 %), der Dow-Jones-Index stieg um 19 % (Vorjahr: 7 %) und der chinesische Hang Seng sank um -14 % (Vorjahr: -3 %).

Für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sind die Schwankungen an den Aktien- und Rentenmärkten, welche unter anderem die historische Ausrichtung auf den liquiden Bereich (Financial Asset Group) beeinflusste, nur noch von untergeordneter Relevanz. Die Nachfrage nach Sachwertinvestitionen wird stärker durch das anhaltend tiefe Zinsniveau bestimmt, durch das vor allem institutionelle Anleger alternative, Cashflow produzierende Investitionsmöglichkeiten suchen. Auch im Geschäftsjahr blieb das Zinsniveau niedrig. Die Europäische Zentralbank hat mit dem Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme - PEPP) ein zeitlich befristetes Instrument entwickelt, welches zum Ankauf von Anleihen öffentlicher und privater Schuldner zum Jahresende 2020 mit einem Gesamtvolumen von EUR 1.850 Mrd. ausgestattet war und der EZB so ermöglichte weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen sicherzustellen (vgl. Bundesbank sowie EZB). Im Dezember 2021 wurde beschlossen neue Ankäufe bis zum März 2022 zu beenden. Daneben gewinnt das Thema Nachhaltigkeit, sowohl gesellschaftlich als auch politisch, immer mehr an Bedeutung in Europa und unterstützt Investitionen in Erneuerbare Energien und leistbares Wohnen in Ballungszentren.

Das Jahr 2021 war lt. dem Bundesverband Investment und Asset Management e.V., Frankfurt am Main („BVI“) ein Ausnahmejahr. Mit EUR 4.334 Mrd. wurde ein neues Rekordvermögen erreicht und auch das Neugeschäft stieg von EUR 128 Mrd. auf EUR 256 Mrd.

Das von den Fondsgesellschaften verwaltete Gesamtvermögen stieg gegenüber dem Vorjahr erneut um 13 % (Vorjahr: EUR 3,9 Billionen) an. Auf den für die Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH bedeutenden Markt der Spezialfonds, welcher in 2021 50 % (im Vorjahr 52 %) des insgesamt verwalteten Vermögens ausmachte, entfiel ein Neugeschäft in Höhe von EUR 131 Mrd. (Vorjahr: EUR 80 Mrd.).

### 2. Geschäftsverlauf

Die positive Branchenentwicklung spiegelte sich auch in der Ertragslage der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr wider. Das Interesse institutioneller Investoren an Alternativen Investments und dazugehörigen Strukturierungs- sowie Monitoringdienstleistungen verbreiterte erneut die Mandats- und Projektbasis der Gesellschaft.



Die Verschmelzung der luxemburgischen Schwester-AIFM Alceda Fund Management S.A. prägte das Geschäftsjahr 2021 und brachte einen zusätzlichen positiven Ergebnisbeitrag von EUR 2,2 Mio. (vor Konsolidierungseffekten) sowie eine Stärkung der Dienstleistungen im Bereich der Fondsverwaltung. Das verwaltete Investmentvermögen stieg von EUR 265 Mio. inklusive des Verschmelzungseffektes auf EUR 3.212 Mio.

Das Geschäftsergebnis liegt trotz der COVID-19-Pandemie erneut deutlich über dem Vorjahresergebnis und hat damit die Erwartungen der Geschäftsführung erfüllt. Die Ursachen für die Veränderungen der Ertragslage sind im folgenden Abschnitt dargestellt.

### 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

#### Ertragslage

Die Provisionserträge sind um 54 % von TEUR 36.332 auf TEUR 56.038 gestiegen. Von diesem Anstieg entfallen TEUR 15.653 auf fondsbezogene Servicedienstleistungen. Die Erträge aus der kollektiven Vermögensverwaltung im Sinne des § 20 Abs. 3 Nr. 9 KAGB stiegen um TEUR 16.565 (entspricht Anstieg um 1.075 %). Es kamen zum einen Erträge aus Aktivitäten der neuen Niederlassung in Luxemburg hinzu (fondsbezogene Erträge von insgesamt TEUR 12.232 vor Konsolidierungseffekten). Darüber hinaus wurden Tätigkeiten der Gesellschaft, durch die Aufnahme der luxemburgischen Kapitalverwaltungsgesellschaft, umqualifiziert. Entsprechend gingen die Gebühren aus Tätigkeiten im Bereich Anlageberatung um TEUR 1.360 zurück (entspricht Rückgang von 15 %). Die Erträge aus Sachwertprojekten sind insbesondere durch Ganzjahreseffekte bei Monitoringdienstleistungen um TEUR 3.982 angestiegen (entspricht Anstieg um 88 %). Die sonstigen Provisionserträge sind um TEUR 71 (entspricht Anstieg um 8 %) angestiegen. Gleichzeitig sind die Provisionsaufwendungen um 45 % von TEUR 5.611 auf TEUR 8.149 gestiegen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Provisionsaufwendungen in Zusammenhang mit fondsbezogenen Dienstleistungen (Anstieg um 56 %) bei gleichzeitigem Rückgang der Provisionsaufwendungen in Zusammenhang mit Sachwertprojekten (Rückgang um 11 %). Der Provisionsüberschuss ist somit von TEUR 30.721 auf TEUR 47.888 gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4.630 von TEUR 5.552 auf TEUR 10.182 angestiegen. Dieser Anstieg resultiert in Höhe von TEUR 3.140 aus gestiegenen Erträgen aus einem bestehenden Kostenübernahmevertrag in Bezug auf die ausgebauten Vertriebsaktivitäten der Gesellschaft (inklusive der ausländischen Niederlassungen) in Zusammenhang mit den Sachwertprojekten und den entsprechenden Finanzprodukten der Aquila Gruppe, als auch einen neuen Kostenübernahmevertrag der Niederlassung in Madrid, Spanien, in Zusammenhang mit Leistungen in Bezug auf Projekte im Bereich erneuerbarer Energien. Von diesem Anstieg in Bezug auf die Kostenübernahmen entfallen TEUR 678 auf die Luxemburger Niederlassung. Darüber hinaus sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um TEUR 537 sowie die periodenfremden Erträge um TEUR 482 gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen in inzwischen entschiedenen Rechtsstreitigkeiten begründet. Der verbleibende Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge entfällt auf abgegrenzte Vergütungen (TEUR 229 der Luxemburger Niederlassung), Kursdifferenzen (TEUR 88) sowie verschiedene sonstige Erträge (TEUR 154).

Der Anstieg des Personalaufwands von TEUR 13.051 auf TEUR 18.736 ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Mitarbeiteranzahl sowie auf gestiegene variable Vergütungen zurückzuführen. Die Anzahl der durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer stieg auf 123 (Vorjahr: 74). Ein Anstieg in Höhe von TEUR 3.547 entfällt auf die Luxemburger Niederlassung (im Jahresdurchschnitt 28 Mitarbeiter). Der Personalaufwand betrifft in Höhe von TEUR 303 Aufwendungen in Zusammenhang mit der Altersversorgung. Der Großteil dieser Aufwendungen steht in Zusammenhang mit der betrieblichen Altersvorsorge („workplace pension scheme“) der Mitarbeiter in London, Großbritannien.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 6.252 auf TEUR 14.419 gestiegen. Der Anstieg entfällt zum einen auf eine gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.592 gestiegene konzerninterne Kostenumlage. Dieser Anstieg resultiert erneut größtenteils aus der weiter gestiegenen Komplexität in Zusammenhang mit den ausländischen Niederlassungen sowie der Allokation der Umlage auf Basis der aus der Profitabilität abgeleiteten Tragfähigkeit der Gesellschaft. Die Rechts- und Beratungskosten sind um TEUR 1.218 gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Dieser Anstieg geht im Wesentlichen zurück auf die gestiegene Gesamtleistung der Gesellschaft, auf Aufwendungen in Zusammenhang mit der Integration der Luxemburgischen Niederlassung, Rechtsberatungskosten in Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten sowie gestiegenen Aufwendungen in Bezug auf freie Mitarbeiter. Der verbleibende Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg, der Raumkosten (TEUR 811 - dv. TEUR 760 in Zusammenhang mit der Luxemburger Niederlassung) sowie der sonstigen personalbezogenen Kosten (TEUR 117), insbesondere in Zusammenhang mit Recruiting-Maßnahmen. Durch die zeitweiligen Lockerungen der mit der COVID-19-Pandemie zusammenhängenden Reisebeschränkungen sind darüber hinaus die Reisekosten um TEUR 109 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der verbleibende Anstieg entfällt in Höhe von TEUR 1.391 auf die Luxemburger Niederlassung (davon beispielsweise TEUR 281 Werbekosten, TEUR 249 nicht abziehbare Vorsteuer, TEUR 234 Versicherungen sowie TEUR 154 EDV-Aufwendungen).

Die Aufwendungen für Ertragssteuern sind aufgrund des Anstiegs des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit um TEUR 2.969 auf TEUR 8.035 gestiegen.

Der Jahresüberschuss ist von TEUR 9.929 auf TEUR 17.008 gestiegen. Das Ergebnis liegt damit deutlich über dem Vorjahresergebnis und erfüllt damit die Erwartungen der Geschäftsführung.

#### Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft stieg im Geschäftsjahr um TEUR 21.685 auf TEUR 59.006. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf gestiegene Forderungen an Kreditinstitute (TEUR +21.917), gestiegene börsennotierte Wertpapiere des Anlagevermögens (TEUR +2.510), sowie gestiegene sonstige Vermögensgegenstände (TEUR +5.375) zurückzuführen. Gegenläufig sind die Forderungen an Kunden um TEUR 8.550 zurück gegangen. Die Veränderung der Forderungen an Kunden sowie Forderungen an Kreditinstitute resultiert im Wesentlichen aus Abrechnungen im Zusammenhang mit der Strukturierung, der Errichtung sowie dem Monitoring von Sachwertprojekten bei einem gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Zahlungseingang von Gebühren im letzten Quartal des Geschäftsjahres. Die börsennotierten Wertpapiere stiegen infolge erhaltener Vergütungen in Form von Aktien weiter an. Der Anstieg in den sonstigen Vermögensgegenständen geht insbesondere auf Abgrenzungen aus Kostenübernahmevereinbarungen sowie Dienstleistungsvergütungen zum Geschäftsjahresende zurück. Auf die Luxemburger Niederlassung entfällt dabei eine Bilanzsumme in Höhe von TEUR 9.572 (vor Konsolidierungseffekten).

Der Anstieg der Passiva entfällt mit TEUR 12.982 auf den Anstieg des Eigenkapitals, in Höhe von TEUR 5.312 auf den Anstieg der Rückstellung sowie in Höhe von TEUR 3.391 auf den Anstieg der Sonstigen Verbindlichkeiten. Der Anstieg des Eigenkapitals wiederum resultiert in Höhe von TEUR 17.008 aus der Übernahme des Geschäftsjahresergebnis und in Höhe von TEUR 4.973 aus der Verschmelzung mit der AFM. Gegenläufig wirkt sich eine Ausschüttung an die Gesellschafterin in Höhe von TEUR 9.000 aus. Der Anstieg der Rückstellungen entfällt in Höhe von TEUR 2.433 auf die Sonstigen Rückstellungen und dabei in Höhe von TEUR 1.736 auf personalbezogene Rückstellungen (siehe analog Anstieg der Personalaufwendungen) sowie in Höhe von TEUR 1.003 auf stichtagsbedingt höhere ausstehende Rechnungen und in Folge der gestiegenen Komplexität gestiegene Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungsaufwendungen. Gegenüber dem Vorjahr ist gegenläufig die Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten entfallen (TEUR -296). Der Anstieg der Steuerrückstellungen ist im Wesentlichen auf das gestiegene Geschäftsjahresergebnis zurückzuführen. Der Anstieg der Sonstigen Verbindlichkeiten resultiert zum einen aus gestiegenen Abgrenzungen aus gruppeninternen Kostenumlagen sowie aus der Integration der Luxemburger Niederlassung. Auf die Luxemburger Niederlassung entfallen Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 969 (vor Konsolidierungseffekten).



Die regulatorischen Eigenmittel der Gesellschaft betragen zum Geschäftsschluss am Bilanzstichtag TEUR 15.491 (Vorjahr: TEUR 9.614). Das Kernkapital beträgt unter Berücksichtigung des Vortrags des Bilanzgewinns auf neue Rechnung nach antizipierter Feststellung des Jahresabschlusses TEUR 24.096 (Vorjahr: TEUR 10.614).

Die Liquidität der Gesellschaft war im Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres jederzeit sichergestellt. Aufgrund der geordneten Vermögens- und Finanzlage ist die Gesellschaft nach Auffassung der Geschäftsleitung auch in der Zukunft in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen in vollem Umfang zu erfüllen.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wird seitens der Geschäftsführung mittel- und langfristig weiterhin positiv bewertet. Bezüglich der möglichen Auswirkung von COVID-19 (Coronavirus) sowie des Ukraine-Krieges verweisen wir auf die nachfolgenden Kapitel.

**Leistungsindikatoren**

Die Gesellschaft wird finanzwirtschaftlich über die zwei wesentlichen Kennzahlen „Anteil wiederkehrende Erträge“ und „Eigenmittelunterlegung“ gesteuert.

Die Kennzahl „Anteil wiederkehrende Erträge“ gibt das Verhältnis laufender Erträge aus Verwaltungsdienstleistungen (kollektive Vermögensverwaltung von nach dem KAGB regulierten AIF sowie nicht dem KAGB unterliegenden Investmentvermögen, Finanzportfolioverwaltung, Anlageberatung und sonstige Nebendienstleistungen) sowie Monitoringdienstleistungen zum Gesamtbetrag der Provisionserträge (TEUR 56.038) wieder. Die Anteile stellen sich wie folgt dar:

	2020 In TEUR	2021 In TEUR
wiederkehrende Erträge (ohne Erträge aus Monitoringdienstleistungen)	12.311	24.386
Erträge aus Monitoringdienstleistungen	8.481	18.154
Sonstige nicht wiederkehrende Provisionserträge	15.539	13.498
Gesamt Provisionserträge	36.332	56.038
Anteil „wiederkehrende Erträge“	57,2%	75,9%

Da zum einen die wiederkehrenden Erträge aus fondsbezogenen Dienstleistungen nicht zuletzt durch die Verschmelzung mit der Alceda Fund Management S.A. signifikant angestiegen sind und sich gleichzeitig die Erträge aus Monitoringdienstleistungen insbesondere durch Ganzjahreseffekte sowie Neumandate mehr als verdoppelt haben, ist die Kennzahl gegenüber dem Vorjahr von 57,2 % auf 75,9 % angestiegen.

Die Kennzahl „Eigenmittelunterlegung“ überwacht die Einhaltung der Kapitalanforderungen gemäß §25 KAGB. Die Untergrenze für die Eigenmittel des Geschäftsjahres 2021 betrug TEUR 6.361 (Vorjahr TEUR 4.608). Die vorgehaltenen Eigenmittel lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr über der geforderten Untergrenze. Ergänzend wurde im Geschäftsjahr 2021 das aufsichtsrechtlich geforderte und von den frei verfügbaren Mitteln separierte Bardeposit von TEUR 4.608 auf TEUR 6.361 erhöht. Im Rahmen der Verschmelzung mit der Alceda Fund Management S.A., Luxemburg, stieg das Bardeposit auf TEUR 8.077.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren werden im Rahmen der Risikoberichterstattung erhoben, aber für Zwecke der Steuerung der Gesellschaft nicht quantifiziert (e.g. Mitarbeiterfluktuation).

**C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

**Risikomanagementsystem**

Ziele des gruppenweiten Risikomanagement-Systems sind die Identifizierung, Bewertung und Steuerung der Risiken aus den verschiedenen Geschäftsaktivitäten sowie die angemessene Abdeckung der Risiken mit Eigenmitteln. Das Risikomanagement unterstützt die nachhaltige Entwicklung und sichert den Fortbestand der Aquila Gruppe, der die Gesellschaft als verbundenes Unternehmen angehört.

Die Risikostrategie der Gesellschaft ist nach Auffassung der Geschäftsführung durch Vorsicht geprägt. Sie basiert auf der strategischen Ausrichtung auf dienstleistungsorientierte Geschäftsfelder und schlägt sich in dem Einsatz moderner, auf das Geschäft der Gruppe ausgerichteter Risiküberwachungs- und -steuerungsprozesse nieder, die das Risikomanagement des Unternehmens charakterisieren.

Die Grundsätze der Risikopolitik werden von der Geschäftsführung der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH vorgegeben und umgesetzt. Die im Risikobericht erfassten Risiken sind kategorisiert und nach ihrer Bedeutung für das Unternehmen klassifiziert. Analysiert werden neben den Quellen und möglichen Auswirkungen vor allem die Ansatzpunkte für effiziente Gegensteuerungsmaßnahmen, wobei das Hauptaugenmerk auf die als wesentlich identifizierten Risiken gelegt wird.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Profitabilitäts- und operationelle Risiken betrachtet. Rechts- und Reputationsrisiken werden im Rahmen des operationellen Risikomanagements bewertet und gesteuert.

Die Liquiditätssituation war über das gesamte Geschäftsjahr hinweg gut. Die Risikotragfähigkeit war jederzeit gegeben.

Die Entwicklung der COVID-19 Pandemie ist weltweit unterschiedlich in Abhängigkeit der ergriffenen Schutzmaßnahmen (z.B. Lockdowns) und der fortgesetzten Immunisierung der Bevölkerung. Die Geschäftsführung beobachtet unverändert die weitere Entwicklung des Coronavirus, um weiterhin verantwortlich und flexibel auf sich ändernde Rahmenbedingungen adäquat reagieren zu können.



## Risikobericht

Im Risikomanagementsystem der Gruppe wird die Gesamtheit der Risiken abgebildet, analysiert und laufend überwacht. Als wesentliche Risiken werden lediglich die Profitabilitäts- und operationelle Risiken identifiziert.

Profitabilitätsrisiken resultieren aus der bestehenden Abhängigkeit von Strukturierungs- und Monitoringdienstleistungen aus der Auflage von Sachwert-Fonds durch Gesellschaften der Aquila Gruppe. Diese Abhängigkeit konnte im Geschäftsjahr durch die Verschmelzung mit der AFM und die damit einhergehende Stärkung der wiederkehrenden Erträge verringert werden. Die bestehenden Fixkosten können mit einer zeitlichen Verzögerung an die Geschäftsentwicklung angepasst werden. Zur Messung der Profitabilitätsrisiken wird derzeit ein Basisansatz verwendet, der sich am Jahresüberschuss der Gesellschaft orientiert.

Operationelle Risiken resultieren aus der Verwaltung der entsprechenden Assetklassen. Zur Vermeidung bzw. dem Management von Risiken bestehen umfangreiche Prozesse und Vorkehrungen. Zur Quantifizierung der operationellen Risiken wird der Basisindikatoransatz verwendet, die Berechnung erfolgt analog Artikel 315 der EU-Verordnung 575/2013 (CRR).

Die Umsetzung der Geschäftsstrategie der Gesellschaft ist in hohem Maße von der Kompetenz und dem Einsatz der Mitarbeiter abhängig. Durch regelmäßige Mitarbeiterbeurteilungen durch den jeweiligen Vorgesetzten und durch die Personalabteilung ist gewährleistet, dass die Mitarbeiter die notwendigen Fachqualifikationen, Zuverlässigkeit und Motivation für die entsprechende Stelle aufweisen. Entsprechend arbeitet die Gesellschaft auch auf eine möglichst geringe Mitarbeiterfluktuation hin. Auch in Anbetracht der COVID-19-Pandemie verfügt die Gesellschaft über ein umfassendes und gelebtes „Business Continuity Konzept (BC)“, wodurch Aufgaben, Anwesenheiten und Vertretungen der Mitarbeiter so geregelt sind (Homeoffice, Aufteilung der Teams in mehrere Gruppen, Schichtbetrieb), dass die Managementaufgaben der Gesellschaft jederzeit sichergestellt sind.

Aus der zurückgehenden COVID-19-Pandemie ergeben sich auch weiterhin Risiken für die Gesellschaft. Diese resultieren insbesondere aus möglichen Änderungen der Bewertung der Assets in den verwalteten Fonds und können Auswirkungen auf die Vergütung der Gesellschaft haben. Weiterhin typische Szenarien stellen beispielsweise Verzögerungen durch fehlende Kapazität von Personal bei Projektpartnern und Dienstleistern oder verspätete Lieferungen von Komponenten dar. Im Geschäftsjahr sind die von den verwalteten Fonds gehaltenen Assets erneut weitgehend von den möglichen negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verschont geblieben.

Aus Sicht der Gesellschaft bestehen unter Berücksichtigung der beschriebenen Maßnahmen keine Anzeichen, dass sich oben genannte Risiken mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Gesellschaft konkretisieren.

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges für die Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH sind derzeit nicht abschließend identifizierbar. Auch wenn die KVG über keine direkten oder indirekten Investments in der Ukraine oder Russland verfügt, besteht die Möglichkeit, dass indirekte Risiken aus den verhängten Sanktionen, entstehender Markt- und Zinsvolatilität, Lieferengpässen sowie steigenden Energie- und Rohstoffpreisen Einfluss auf die Entwicklung der verwalteten Investmentvermögen oder wesentlicher Geschäftspartner nehmen können. Dies könnte mittelbar auch Auswirkungen auf die Gesellschaft selbst haben.

Zum Bilanzstichtag sind neben den oben aufgeführten Risiken keine weiteren Risiken zu erkennen, die sich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich auswirken könnten. Aus den genannten Risiken ergibt sich keine Bestandsgefährdung für die Gesellschaft.

Liquiditäts-, Adressenausfall-, Zinsänderungs-, Währungs- sowie Marktpreisrisiken werden als nicht wesentliche Risiken eingestuft.

## Chancenbericht

Vor dem Hintergrund der aktuellen regulatorischen Entwicklungen rund um den EU-Aktionsplan Nachhaltige Finanzierung sieht sich die Gesellschaft gut positioniert. Erwartungsgemäß wird die Nachfrage nach regulierten Produkten aus dem EU-Raum, die Nachhaltigkeit zum einen in den Investitionsentscheidungen berücksichtigen, aber auch zum anderen nach Produkten, die einen Fokus auf die Erreichung von Umweltzielen als auch Energiesouveränität haben, steigen. Die Gesellschaft bietet seit mehreren Jahren Produkte, unter anderem mit dem Fokus auf erneuerbare Energien an und integriert Nachhaltigkeitsaspekte in die Investment- und Managementprozesse. Während die Bestrebungen der Gesetzgeber zu mehr Transparenz im Finanzmarkt zum Thema Nachhaltigkeit grundsätzlich mit Implementierungsaufwand verbunden sind, sieht sich die Gesellschaft jedoch in der Lage die jahrelange Erfahrung im Bereich von Infrastrukturinvestments zu nutzen, um im Vergleich mit Wettbewerbern beispielsweise die Anforderungen aus der Verordnung (EU) 2019/2088 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor umzusetzen.

Der Trend der Allokation der Vermögen von Kapitalsammelstellen in Alternative Investments u.a. aufgrund der aus den Sachwertinvestments prognostizierbaren Cashflows wird mittel- bzw. langfristig weiter anhalten und Strukturierungs-, Monitoring- und Verwaltungsdienstleistungen nachgefragt werden. Die unveränderte Entwicklung hin zu strategischen Partnerschaften für das Management und die Verwaltung von Portfolios führt zu positiven Impulsen.

Auf dieser Basis geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Kennzahl „Anteil wiederkehrenden Erträge“ auf hohem Niveau gehalten und somit Profitabilitätsrisiken weiter reduziert werden können.

Zudem wurde die Integration der luxemburgischen Schwester-AIFM Alceda Fund Management S.A., Senningerberg/Luxemburg im Geschäftsjahr erfolgreich durchgeführt. Aufgrund des Aufbaus der Präsenz der Gesellschaft im Ausland in den vergangenen Jahren - insbesondere durch die Eröffnung der Niederlassungen in Spanien, Großbritannien und den Niederlanden - sowie im Geschäftsjahr in Luxemburg sieht die Geschäftsführung weitere Chancen auf einen Ausbau der Geschäftstätigkeit im Bereich der Sachwertprojekte.

## Prognosebericht

In Zusammenhang mit der zurückgehenden COVID-19-Pandemie kann grundsätzlich von einer Erholung der Wirtschaftsleistung der Eurozone und der Weltwirtschaft ausgegangen werden. Dennoch sind die Prognosen vor dem Beginn des Ukraine-Krieges für die Jahre 2022 (4,1 %) und 2023 (3,2 %) gegenüber dem abgelaufenen Kalenderjahr 2021 (5,5 %) pessimistischer (vgl. Weltbank, Januar 2022) ausgefallen. Die Gesellschaft geht auf Basis des vergangenen Geschäftsjahres davon aus, dass die COVID-19-Pandemie selbst keinen erheblichen negativen Einfluss auf die Nachfrage nach den durch die Gesellschaft angebotenen Dienstleistungen entfaltet. Stattdessen überlagert nunmehr der Ukraine-Krieg und die damit verbundenen Unsicherheiten die zurückgehende COVID-19-Pandemie. Der Einfluss auf die Umsetzung bzw. der Bewertung der Projekte / verwalteten Vermögen (z.B. durch eine Veränderung der Strompreiskurven und einem sich verändernden PPA-Markt als auch Preissteigerungen bei Projektherstellungskosten), welche nachfolgend zu Veränderungen in der Bemessungsgrundlage für die Vergütungen der Verwaltungstätigkeiten führen können, kann weiterhin aufgrund der verschiedenen Einflussfaktoren und der bestehenden Unsicherheiten nicht verlässlich abgeschätzt werden. Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges für die Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH sind daher derzeit nicht abschließend beurteilbar, könnten aber mittelbar auch Auswirkungen auf die Gesellschaft selbst haben.



Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet die Gesellschaft analog zum Vorjahr weiter eine stabile Nachfrage im Bereich Alternativer Investments und Finanzprodukte und somit ggf. weitere Produktauflagen und externe Mandate, welche in Verbindung mit dem bereits akquirierten Neugeschäft zu weiter steigenden Provisionserträgen aus langlaufenden Verwaltungsmandaten führen sollten. Die Erträge aus Strukturierungsdienstleistungen sind abhängig von den Sachwertprojekten und deren Anbahnung und Umsetzung in den nächsten Monaten. Die Erträge aus Monitoringdienstleistungen werden voraussichtlich weiter steigen, da neben etwaigen Neuverträgen im Jahr 2021 hier auch die im Geschäftsjahr abgeschlossene Verträge im gesamten Jahr 2022 abgerechnet werden können.

Insoweit geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Kennzahl „Anteil wiederkehrende Erträge“ in Bezug auf den Rohertrag etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres verbleiben wird mit leicht steigender Tendenz.

Aufgrund der Geschäftszahlen 2021 ist das aufsichtsrechtliche Bardeposit zur Eigenmittelunterlegung für das Geschäftsjahr 2022 auf mindestens TEUR 10.150 zu erhöhen. Es werden planmäßig keine Kapitalmaßnahmen benötigt, um die Eigenmittelanforderungen zu erfüllen.

Für das Geschäftsjahr 2022 wird ein positives Ergebnis unter dem Niveau des Geschäftsjahresergebnisses, aber über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 erwartet. Maßgeblich für die prognostizierte Entwicklung ist insbesondere auch die Vereinnahmung von Erträgen aus Strukturierungsdienstleistungen, die sowohl der Höhe als auch dem Zeitpunkt des Anfalls nach insbesondere vor dem Hintergrund der Unsicherheit in Bezug auf die weiteren Entwicklungen in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie sowie des Ukraine-Krieges nur begrenzt planbar sind.

Hamburg, den 31. März 2021

**Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH**

*Albert Sowa, Geschäftsführer*

*Till Schulz-Eickhorst, Geschäftsführer*

*Dr. Harald Schönebeck, Geschäftsführer*

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH, Hamburg

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH, Hamburg, - bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

–entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

–vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht



Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.



Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 31. Mai 2022

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

*Werner, Wirtschaftsprüfer*

*Thode, Wirtschaftsprüfer*